

München erwartet Staatschefs: Kann Europa jetzt zusammenstehen?

Münchner Sicherheitskonferenz 2025: Staats- und Regierungschefs diskutieren Europas Rolle im Ukraine-Konflikt und transatlantische Beziehungen.

München, Deutschland - Die bevorstehende Münchener Sicherheitskonferenz, die vom 14. bis 16. Februar 2025 stattfinden wird, verspricht, ein entscheidendes Ereignis in der internationalen Politik zu werden. Dutzende Staats- und Regierungschefs werden erwartet, während Konferenzleiter Christoph Heusgen die Hoffnung äußert, dass „die Stunde Europas schlagen“ soll. Ein zentrales Thema der Konferenz sind die anhaltenden Spannungen, die durch den Ukraine-Krieg, die politischen Machenschaften von US-Präsident Donald Trump und die aufkommenden Konflikte mit China gekennzeichnet sind.

In einer litaneihaften Zusammenstellung wird die EU durch hochrangige Mitglieder vertreten, darunter Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, Ratspräsident António Costa, Parlamentspräsidentin Roberta Metsola, Außenbeauftragte Kaja Kallas und Verteidigungskommissar Andrius Kubilius. Diese prominente Teilnahme wird als Zeichen eines starken „transatlantischen Pfeilers“ interpretiert – ein Element, das in der gegenwärtigen geopolitischen Landschaft von äußerster Bedeutung ist.

Russische Abwesenheit und diplomatische Herausforderungen

Während die westlichen Länder stark vertreten sind, haben die

Verantwortlichen um Wladimir Putin keine Einladung zur Konferenz erhalten. Heusgen betont, dass eine Einladung an den russischen Präsidenten erst dann ausgesprochen werden kann, wenn er die ukrainische Regierung anerkennt und bereit ist, zu Verhandlungen zu kommen. Jedoch werden Vertreter russischer Nichtregierungsorganisationen, darunter Julia Nawalnaja, die Witwe des verstorbenen Oppositionellen Alexej Nawalny, an der Konferenz teilnehmen.

Die Situation um Russland bleibt angespannt. In der jüngsten Vergangenheit wurden auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2022 massive Warnungen vor einer Kriegsgefahr in Europa ausgesprochen, die für die bevorstehende Konferenz weiterhin relevant bleiben. Die US-Vizepräsidentin Kamala Harris hatte bereits festgestellt, dass ein Angriff Russlands auf die Ukraine wahrscheinlich sei und dass Russland aktiv Vorwände dafür schaffen könnte. Dies schürt die Sorgen, die auch Bundeskanzler Olaf Scholz und Außenministerin Annalena Baerbock teilen.

Globale Entwicklungen und die Rolle Europas

Im Kontext der historischen Wendepunkte globaler Entwicklungen wird das Jahr 2025 als Scharnier betrachtet. Spannungsfelder wie Fragmentierung, globale Unordnung und emergente Ordnungsstrukturen zeigen, dass die geopolitische Landschaft im Umbruch ist. Der Ukrainekrieg bleibt ein zentraler Konfliktherd, während die Fähigkeit von Staaten zur Anpassung entscheidend für zukünftige Stabilität wird.

Zugleich steht die EU vor strategischen Entscheidungen. Die Suche nach militärischer Eigenständigkeit beziehungsweise der fortwährenden Abhängigkeit von den USA ist ein hochaktuelles Thema. Informationen zeigen, dass Donald Trumps mögliche Rückkehr ins Weiße Haus als Risiko für die Ukraine betrachtet werden könnte. Auch der Wettkampf zwischen den USA und China könnte neue Spannungen erzeugen, während Chinas aggressive Gebietsansprüche im Pazifikraum für Unsicherheit

sorgen.

Inmitten dieser bedeutenden Entwicklungen wird auch das Bestreben, Geschlechterparität auf der Konferenz zu erreichen, nicht übersehen. Die letzte Konferenz hatte nur 45 Prozent weiblicher Sprecher, was die Organisatoren dazu veranlasst hat, den Anteil in Zukunft auf mindestens 50 Prozent zu steigern. Dies zeigt, dass die Münchner Sicherheitskonferenz nicht nur geopolitische, sondern auch gesellschaftliche Themen einbindet.

Diejenigen, die an der Münchener Sicherheitskonferenz teilnehmen, stehen vor der Herausforderung, einen Weg durch die komplexen politischen Landschaften zu finden. In einer zunehmend fragmentierten Welt bleibt das Streben nach Dialog und diplomatischen Lösungen unerlässlich. Es bleibt abzuwarten, ob Europa in der Schwebe zwischen strategischen Entscheidungen und geopolitischen Realitäten die Herausforderung annehmen kann, „die Stunde Europas“ endlich schlagen zu lassen.

Für weitere Informationen können Sie die Artikel von **PNP**, **BR** und **TDHJ** lesen.

Details	
Vorfall	Warnung
Ort	München, Deutschland
Quellen	• www.pnp.de • www.br.de • tdhj.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de